

Nachrichten



Rohde.



Hermenau.

Stadt leistet sich teures Modell

Schule und Kita: Fraktionen sind Feuer und Flamme für Bildungshaus in Hahle

STADE. Die Hansestadt Stade will am Grundschulstandort Hahle das erste "Bildungshaus" seiner Art in Niedersachsen schaffen und an einem Ort Kinder ganztags betreuen und beschulen, Eltern bilden und Angebote für Kooperationspartner schaffen. Ziel ist eine durchgängige (früh)kindliche Bildung - ein innovatives Modell, das bundesweit nur zaghaft erprobt wird.

Alle Fraktionen sind Feuer und Flamme. Trotz defizitärer Haushaltslage segneten Schul- und Jugendhilfeausschuss am Donnerstagabend hohe Investitions- und Betriebskosten ab. Pro Jahr, so rechnete Erster Stadtrat Dirk Kraska vor, fallen 400000 Euro an Betriebs- und Personalkosten an. Genau diese Summe werden schon 2011 Umbauten und Inventar verschlingen. Start des Vorzeige-Projektes soll im Februar 2012 sein.

Die Option bietet sich, weil das Vincent-Lübeck-Gymnasium im Sommer 2011 seine Nebenstelle in der Grundschule Hahle aufgibt. So ist Platz für eine ganz neue städtische Kindertagesstätte mit 60 Plätzen für 30 Kindergarten- und 30 Hortkinder. Sie sollen altersübergreifend in drei Gruppen zwischen 7 und 18 Uhr betreut werden. In der Kita beginnt ihr langer Lernweg "von drei bis zehn" - mit durchgängiger Sprachförderung, angstfreiem Übergang und Begleitung durch gemischte pädagogische Teams.

Eine Gruppe um Grundschulleiter Marc Rohde und Stades Kita-Fachberaterin Ulrike Hermenau arbeitet seit einem Jahr am Grobkonzept. Mit im Boot auch die beiden bestehenden Kita-Einrichtungen in Hahle (Stadt und DRK sind Träger), die ihrerseits von geplanten "Lernwerkstätten" profitieren werden und mit zum Netzwerk gehören. Das soll später immer weiter geflochten werden, in dem man etwa Partner für Elternbildung gewinnt.

Die zweizügige Grundschule mit ihren 128 Kindern arbeitet seit August nach dem Konzept der Offenen Ganztagsaschule. "Es läuft sehr gut", berichtete Rohde im Rathaus. Auch die 18 Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag bieten Vernetzungspunkte. Zum neuen Schuljahrsbeginn zieht eine Kooperationsklasse der Förderschule für geistige Entwicklung ein. Dann ist auch ein Anspruch an Inklusion erfüllt.

Politiker/innen aller Fraktionen zeigten sich begeistert. Sie wollen dieses Projekt, auch weil es Bewegung in die ganze Kita-Szene bringen wird. Man wirbele da ganz schön was durcheinander, wissen Politik und Verwaltung. "Wir müssen aufpassen, dass wir bei Eltern nicht zu hohe Erwartungen schüren", erklärte Kristina Kilian-Klinge. Die Platzzahlen sind begrenzt, Vorrang haben die Hahler. [\(je\)](#)

20.11.2010